

erklärte er Journalisten gegenüber: „Ich habe das meinige getan, nun liegt es an Davidovic, zu tun, was er zu tun hat. Montag kehre ich wieder zurück, er wird dann Gelegenheit haben, mir zu sagen, was er getan hat.“

Ausland

Der neue ungarische Fürstprimas — Einpeitscher für die Habsburger-Politik.

Der Präsident der kaisertreuen Volkspartei, Oberst Wolff, richtete an den neuernannten ungarischen Fürstprimas Dr. Seredi ein Glückwunschsreiben, welches Dr. Seredi u. a. mit folgenden Dankesworten quittierte: Möge es den österreichischen Legationisten unter Ihrer Führung und den ungarischen unter der Führung des Grafen Apponyi bald gelingen, eine Plattform

zu finden. An der unverbrüchlichen Treue zur angestammten Dynastie und in dem Festhalten an der noch zu Recht bestehenden Pragmatischen Sanktion liegt einzig u. allein Oesterreichs und Ungarns Zukunft begründet.“

Dieses Telegramm des Fürstprimas von Ungarn zeigt, welche Politik der Vatikan durch seine Ernennung in Mitteleuropa zu unterstützen gedenkt. Dr. Seredi muß aber trotz seines politischen Eifers sehr kurzschichtig sein, wenn er dem Obersten Wolff und seinem kaisertreuen Häuflein in Oesterreich irgendwelche Bedeutung beimißt.

Eine Arbeiterregierung in Norwegen.

Wie aus Oslo berichtet wird, ist die neue Arbeiterregierung gebildet. Den Vorsitz und die Finanzen übernahm Hornsrud, die Auswärtigen Angelegenheiten B u l l.

Das afghanische Königspaar in Nizza eingetroffen



König Amanullah von Afghanistan und seine Gattin sind auf ihrer Europareise in Nizza eingetroffen, von wo sie der Weg über Paris nach Berlin führen wird.

Tagesbericht

„Der Hexenprozeß von Belcsesaba“

Aus Budapest wird berichtet: Die ungarischen Gerichte befaßten sich mit einem interessanten Fall, der unter dem Namen „Der Hexenprozeß von Belcsesaba“ bekannt ist. Im Jahre 1923 ereignete sich in Belcsesaba folgender Fall: Ein Bauer namens Talar erkrankte schwer. Seine im Kriege erworbene Nervenkrankheit plagte ihn. Er klagte seiner Frau, daß ihn eine Hexe quält, prügelt, beißt und schlägt und er zeigte seine wunden Stellen. Die Frau war entsetzt und wollte helfen. Sie rief daher ihren Bruder, dem der Kranke dieselben Klagen vortrug und diese noch damit ergänzte, daß ihm die Hexe erklärt hat, denselben Abend wiederzukommen und ihn zu ermorden. Er bat seinen Schwager, ihn zu retten, erzählte ihm, daß um 10 Uhr abends die Hexe an dem Fenster klopfen, dann durch die Türe ins Zimmer kommen und ihn prügeln und totschlagen wird. Der Schwager berief noch drei handfeste Burken und am Abend erwarteten sie die Hexe. Genau, um 10 Uhr wurde am Fenster geklopft und es trat eine alte, gebückte, kleine Frau ein. Die vier jungen Menschen warfen sich auf die Frau und

da sie auf ihre Fragen nicht antwortete, traktierten sie die „Hexe“ mit Artschlägen. Nachdem die alte Frau ihr Bewußtsein verloren hatte, warfen sie sie auf die Straße. Passanten hoben sie auf, brachten sie ins Spital, wo sie am nächsten Tage starb. Sie wurde als die Bewohnerin des städtischen Armenhauses, als die 65 Jahre alte taubstumme Sofie Fabian agnosziert. Nachdem die Hexe erledigt war, besserte sich der Zustand des Kranken und wenige Tage später genas er vollkommen. Die vier jungen Männer wurden wegen Mordes vor das Gericht gestellt. Die erste Instanz erklärte sie wegen schwerer körperlicher Verletzung schuldig und verurteilte sie zu je 3 Monaten Gefängnis mit der Begründung, daß sie im guten Glauben handelten und im Momente des Mordes unter Suggestion standen. Der Fall wurde nunmehr bei der Szegeder Gerichtstafel als zweite Instanz verhandelt und hier wurden die vier Männer freigesprochen, und zwar mit der Begründung, daß sie nicht besonders intelligent sind, unter einer Suggestion standen und zum Aberglauben neigend, aus Aberglauben handelten. Der Fall gelang nunmehr zur königl. Kurie und man erwartet mit Interesse die Entscheidung der höchsten Gerichtsinstanz.

Die schöne Hoteldiebin

Eine nicht alltägliche Geschichte wird gegenwärtig in der höheren Pariser Gesellschaft herumgesprochen. Der Kaufmann A., Literat im Nebenberufe und tschechoslowakischer Staatsangehöriger, hatte während seines Pariser Aufenthaltes wie gewöhnlich ein Zimmer mit Bad in einem Palace der Champs-Élysées bezogen. In der zweiten oder dritten Nacht wurde er durch ein leises Geräusch an der äußeren Türe aufgeweckt: es hatte den Anschein, als ob jemand einen nicht ganz passenden Schlüssel probiert habe. Der Reisende sprang auf, nahm seinen

Revolver und postierte sich an der Türe so, daß er in jedem Augenblick das Licht einschalten konnte. Ein paar Minuten blieb es still; dann wiederholte sich das Geräusch noch leiser, u. diesmal gebrachte das Schloß; langsam wurde die Türe geöffnet. Da flammte auch schon das elektrische Licht auf, der Revolver wurde hochgehoben — aber es war nicht die Gestalt des klassischen Hoteldiebers, die sich im Spalt zeigte, sondern das Profil einer sehr hübschen, jungen Dame im Nöglige. Sie stieß einen leisen Schreckensruf aus: „O mein Gott, ich bin nicht in meinem Zimmer! Lassen Sie mich, mein Herr, es ist ein verhängnisvoller, grausamer Irrtum...“ Herr A. entschuldigte sich nun seinerseits, und als sich die Besucherin zurückziehen wollte, fügte er hinzu: „Aber nein, wir können unsere seltsame Unterhaltung doch nicht so rasch und prosaisch unterbrechen. Ich habe Lust zum Plaudern — Sie nicht?“ — Dabei warf er ihr einen solch viel sagenden Blick zu, daß sie keinen Zweifel mehr haben konnte: Sie war durchschaut, ihr Trick erkannt worden. Sie machte also gute Miene zum bösen Spiel, blieb vorchriftsgemäß ruhig an der Türe stehen, während der Reisende etwas Toilette machte, und nun saßen sie bei einem Portorest fast vertraulich zusammen. Er hatte sein Versprechen gegeben: sie nicht zu verraten. Sie kramte in ihren Erinnerungen: Seit fünf Jahren schon peitscht sie der Dämon. Denn es ist für sie eine unwiderstehliche Leidenschaft, wie für andre Opium u. Kokain. Sie lebt erst, wenn sie nach Mitternacht in den luxuriösen internationalen Palaces ihrem Räuberhandwerk nachgehen kann. Dann spannen sich ihre Nerven, ihr dunkles Auge sprüht Flammen, der ganze

Körper erhebt in ungeheurer Aufregung — und dabei ist der Geist so ruhig und klar, daß sie im Verlauf ihrer ganzen Karriere nie abgefaßt werden konnte. Bewinkelte Situationen ergaben sich allerdings nicht selten: aber ihrer blühhartigen Gelistesgegenwart, die und da auch ihrer Schönheit — wie im vorliegenden Fall, fügte sie ledig hinzu — ist es immer wieder zu verdanken gewesen, daß sie sich mit einem klauen Auge oder noch viel weniger aus der Patsche zog.

Unter solchen Gesprächen verging eine Stunde oder zwei; den Kaufmann überkam die Müdigkeit, und mit einer gedanten Umschwenkung schloß er hinter dem Leinwand die Tür...

Er schlief bis in den hellen Morgen hinein. Da fiel sein erster Blick auf den Nachttisch und ein parfümiertes Billet: „Ich danke von Herzen und bitte um Entschuldigung, daß ich meiner leidenschaftlichen Natur und den Reizen Ihrer kostbaren Uhr nicht zu widerstehen vermochte. Adieu!“

Der Chronometer war natürlich weg, u. aus den Hoteldiebern ersah Herr A., daß die „Gräfin D' Artigues“ am frühen Morgen abgereist war. Unmittelbar wohl noch ihrem zweiten Besuch im Zimmer des Reisenden...

t. Ein neuer Vizekonsul in Fiume. Zum Vizekonsul in Fiume ist der Sohn des verstorbenen Ministers Dr. Otakar Ryba, Dr. F. R y b a, ernannt worden.

t. Vier Menschen zum Tode verurteilt. In Regotin wurden am 24. d. die Bauern Paul Stanlovic, Flora Badzevic, Oica Loncarevic und die Frau des von diesen

Ein modernes Hautpflegemittel

In dem „Eucerit“ gibt es jetzt eine Substanz, die die Funktionen der Haut unterstützt. Dieses Eucerit ist in der Nivea-Creme enthalten, die daher unvergleichlich wohltuend und heilend auf rissige und faltige Haut einwirkt. Versuchen Sie Nivea-Creme

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen. 33 Von Karl Heinz Muedl.

Copyright by Martia Feuchtwanger, Halle a. S.

Glühend heiß schloß es durch seine Adern, und ein keuchender Atemzug hob seine Brust.

Blitzschnell erfaßte er Marthas Hände u. zwang sie, ihn loszulassen. Dann drängte er sie, die vergebens alle Kraft anstrengte, um seinem brutalen Griff zu entgehen, in die Kajüte zurück und zwang sie auf das Lager, von dem sie eben in höchster Erregung aufgesprungen war. — Ein wilder Kampf entspann sich, doppelt fürchtbar in seiner Lautlosigkeit.

Marthas Zunge war wie gelähmt. Die Angst, die wahnsinnige Angst vor dem, was nun kommen würde, kommen mußte, wenn nicht der Himmel in letzter Sekunde noch ein Wunder tat, drohte ihr aufs neue die Besinnung zu rauben. Mit keuchendem Atem wand sie sich unter den überlegenen Kräften des Glenden, dem der Anblick ihrer bei der augenblicklichen Erregung doppelt reizvollen Schönheit alle kühle Ueberlegung und kaltgeschäffliche Berechnung geraubt hatte, dessen heißes, südländisches Blut in maßloser, bestialischer Gier in den Adern loderte.

Sie fühlte, wie ihre Kräfte schwanden,

wie ihr Widerstand gegenüber der brutalen Kraft ihres Peinigers immer haltloser wurde, und ein so unsagbares Grauen überfiel sie plötzlich, daß ihre Zähne wie im Fieberfrost aufeinander schlügen und sie für einen Augenblick, mit einer Ohnmacht ringend, den Kampf, dessen Ende ja doch nicht zweifelhaft sein konnte, aufgab.

Roberto Andarri benutzte den unerwarteten Vorteil und preßte die schlankte Gestalt vollends in die weißen Kissen.

Im nächsten Augenblick fühlte Martha seinen glühenden Atem wie ein sengendes Feuer an ihrer Wange, sein Arm schlang sich um ihren Hals, und mit einem halberstidten Laut suchte sein Mund den ihren.

Da war es, als ergöße sich Riesenkraft in ihren schlanken Körper.

Einen lauten, unartikulierten Schrei ausstoßend, bäumte sie sich auf, und in der nächsten Sekunde taumelte der Italiener zurück, glitt in der halben Dunkelheit aus und stürzte zu Boden.

Blitzschnell stand Martha auf den Füßen, vor Aufregung und Anstrengung noch an allen Gliedern zitternd, aber fest entschlossen, nicht zum zweiten Male in die Hände ihres Henkers zu fallen.

Der Italiener wollte sich mit einem wilden Fluch erheben, aber plötzlich kam ein unterdrücktes Stöhnen von seinen Lippen, er verfarbte sich und griff nach seinem linken Fuß.

Immer noch stand Martha r...

der entgegengesetzten Wand, bereit, sich bis aufs äußerste, selbst mit den Zähnen, wenn es sein müsse, gegen einen zweiten Angriff zu wehren, aber der Angriff erfolgte nicht.

Statt dessen schritt ein gelendes Signal durch den Raum, das der „Schwarze“ einer kleinen Pfeife entlockt hatte.

Gleich darauf erschien einer der Matrosen in der offenen Tür, der beim Anblick der seltsamen Gruppe verständnislos stehen blieb.

„Was stehst du da und hältst Maulaffen feil!“ herrschte ihn Roberto Andarri an, und der gepreßte Ton seiner Stimme verriet deutlich, daß er mit aller Anstrengung etnen körperlichen Schmerz unterdrückte.

„Die da“ — er wies auf Martha — „kommt sofort zu den beiden anderen, und dann schide mir den Quacksalber! Ich habe mir den Fuß verstaucht. Nun wird's bald oder nicht?“

Ohne ein Wort, aber mit einem halben Grinsen in dem edigen Gesicht, das deutlich genug sein volles Verständnis für das verriet, was hier vorgegangen war, ergriff der Mann Marthas Arm und zog sie hinaus.

Sie wehrte sich nicht, gab ihr doch des Italieners Befehl die Hoffnung, bei den Leidenschaftlichen auch Lisa zu finden, und außerdem war sie nun dank dem Unfall, den jener erlitten hatte und in dem sie eine fast wunderbare Fügung des Himmels sah, vorläufig vor weiteren Anstößen und Ueber...

Eine halbe Minute später sah sie sich in einem großen, von einer flackernden und schwelenden Kerze nur unsicher erhellenen Raum, in dem sie, ganz am anderen Ende, dicht einander geschmiegt, zwei weibliche Gestalten unterschied, und dann schlug hinter ihr die Tür krachend ins Schloß.

16. Kapitel

Roberto Andarri's Verletzung erwies sich als bedeutender und schlimmer, als er selbst gefürchtet hatte und als nach dem geringfügigen Anlaß anzunehmen gewesen war. Der „Quacksalber“ stellte eine böse Verrenkung fest und bestand darauf, daß der Chef sofort zur Koje müsse. Mehrere Sehnen waren in Mitleidenschaft gezogen worden, und bereits fünf Minuten nach dem Unfall besaß der Fuß einen Umfang, der auch noch auf einen ziemlich schlimmen Bluterguß im Gelenk schließen ließ.

Der Italiener schäumte vor Wut über dieses lächerliche Mißgeschick, dabei drohten ihm die Schmerzen in dem verletzten Glied fast die Besinnung zu rauben, als er nun von zweien seiner Leute durch den Gang und die Treppe hinauf in seiner Koje getragen wurde. Es ging nicht ohne Reihe empfindlicher Stöße ab, denn die „Jezfroum Wilhelmintje“ tanzte jetzt bereits recht unruhig auf den Wogenkammern, die als erste Vorboten des drohenden Sturmes ihre blanken Köpfe an dem stählernen Schiffsleib gerichlug

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, den 27. Jänner: Geschlossen.
Samstag, den 28. Jänner 20 Uhr: „Försterei“. Ab. B. Kupone.
Sonntag, den 29. Jänner 15 Uhr: „Orlow“. Kupone. Ermäßigte Preise. — 20 Uhr: „Lang, lang, ist's her“.

Professor Bergson

Nobelpreisandidat!

Die Französische Akademie und die Akademie für moralische und politische Wissenschaften der schwedischen Akademie den Philosophen Bergson als Kandidaten Frankreichs für den Nobelpreis nominiert.

Henri Louis Bergson wurde am 18. Oktober 1859 in Paris geboren. Er entstammt einer jüdischen Familie. Nach Beendigung seiner Studien erfolgte seine Ernennung zum Lehrer der Literaturgeschichte. Im Jahre 1883 wurde Bergson als Professor der Philosophie an das Lyzeum zu Angers berufen. Zwei Jahre später siedelte er nach Clermont über und war dort im Lyzeum tätig. Seit 1900 leitet er am „College de France“ in Paris. Bergson gilt als der bedeutendste französische Denker. Er repräsentiert die moderne, mehr schöngestaltig gerichtete philosophische Bewegung, die neuen Problemen nachspürt. Vor allem vertieft er die Richtung jener Lebenslehre, die man als *Reo-Lamarckismus* bezeichnet. Er ist der strengste Gegner der mechanistischen Auffassung der Lebensvorgänge. In seinem am tiefsten schürfenden Werk „L'Evolution créatrice“ hat Bergson vollständig mit allen philosophischen Schemen der Vergangenheit gebrochen und neue Wege des Denkens eingeschlagen, die zu überraschenden Ausblicken führen. Man legt diesem Buch eine ähnliche Bedeutung bei, wie der „Kritik der reinen Vernunft“. In „Le Rire“ wandelt der Gelehrte andere Pfade. Hier behandelt er das Problem des Komischen. Die beiden Werke „Matiere et memoire“ und „Introduction a la Metaphysique“ erregten nach ihrem Erscheinen lebhafteste Debatten. Bergson wurde im Jahre 1901 Mitglied der Academie des Sciences Morales und im Jahre 1914 Mitglied der „Academie Française“. Auch ist er Mitglied des Rates der Ehrenlegion.

+ Neu aufgefundenen Schopenhauer-Briefe. In Danzig, wo am 22. Februar vor 140 Jahren Arthur Schopenhauer geboren wurde, ist kürzlich eine Reihe von Briefen aufgefunden worden, die der große Philosoph in den Jahren 1832—1839 an seinen Vermögensverwalter, den Kaufmann Labes in Danzig geschrieben hat, und die neue Aufschlüsse über das Verhältnis Schopenhauers zu seiner Mutter und Schwester geben. Die Briefe werden von dem Danziger Stadtbibliothekar Dr. Gahbargen im 15. Jahrbuch der Schopenhauer-Gesellschaft veröffentlicht, das zu Schopenhauers Gedenktag im Februar erscheint.

Krankheitsverreger.

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panslavinen-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panslavinen-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung u. Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken.

Radio

Samstag, 28. Jänner.

Wien 19.30: Stifter-Feier. — 20.15: Marie Geisinger und ihre Zeit. — Anschließendes Lied. — Graz 18.30: Stenographiekurs. — 19.00: Serbokroatischer Sprachkurs. — Preßburg 19.00: Französischer Humor. — Zagreb 19.30: Opernübertragung aus Ljubljana. — Mailand 20.50: Konzert. — 23.00: Leichte Musik. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 19.00: Smetana's Oper „Das Geheimnis“. — 22.20: Übertragung aus dem Weinberger Narodni Dnm. — Darenty 20.15: Brahms's Lied. — 22.30: Tanzmusik. — Stuttgart 21.50: Streifzug durch den Aether. — 23: Tanzmusik. — Frankfurt, 20.15: Bunter Abend. — Brünn, 18.10: Deutsche Sendung. — Berlin, 20.30: Heiteres Wochenende. — 22.30: Funf-Langstunde. Anschließendes Tanzmusik. — Budapest 20.15: Leichte Musik. — 22.30: Jazzband. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — Paris-Giffel, 20.30: Abendkonzert.

Bedeutender Fortschritt im Radioempfang

Wie wir erfahren, sind auf dem Markte neue Radioröhren, die sogenannten „Bariumröhren“ erschienen. Diese verwenden metallisches Barium als Heizfaden und ist nicht nur die Verwendung dieses Materials, sondern auch die Erzeugungsart in allen Kulturstaaten patentamtlich geschützt.

Bemerkenswert ist, daß dieselbe Fabrik zweimal innerhalb eines Jahres mit einem neuen kompletten Radioröhrensatz auf den Markt kommt. Ein Fortschritt im Radioempfang kann nur dann erzielt werden, wenn die Röhrenfabrikation mit der Entwicklung des Schaltungswezens Schritt hält und sich alle Neuerungen im Fabrikationswesen aneignet. Die Fabrik hat keine Opfer gescheut, um auf Grund genauer Beobachtungen eine zweckmäßige und wirksame Röhrenkonstruktion herauszubringen.

Die „Bariumröhren“ sind seit einigen Tagen bei allen besseren Radiohänd-

lern zu originalen Preisen erhältlich; wo nicht vorhanden, liefert sie „Lungsram“ d. b., Zagreb und Beograd.

Sport

Das sonntägliche Nobelrennen mußte wegen des plötzlichen Wetterumschlages wieder verschoben werden und wird Mitte Februar zur Durchführung kommen.

ESR. Maribor in Ljubljana. Kommen den Sonntag bestreitet „Maribor“ in Ljubljana gegen die Fußballmannschaft des akademischen Sportvereins „Primoze“ ein Freundschaftsspiel.

ES. Rapid. Die nächste Hauptauskunft findet wegen des Feiertages am Dienstag, den 31. Jänner um 20 Uhr im Gasthause Anderle statt.

ES. Zeleznicar. Samstag, den 11. Februar findet um halb 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Pri jamoru“ die erste ordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung: Berichte der Funktionäre des Ausschusses und der Rechnungsprüfer, Aenderung der Vereinsstatuten, Neuwahlen und Allfälliges. Eventuelle Vorschläge müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung eingebracht werden.

ES. Rapid (ES. Merkur). Am Mittwoch den 1. Februar findet im Saale des Gasthauses Anderle, Korokla cesta, eine Vereinigungskneipe mit Tanz statt, wozu alle Spieler und Mitglieder herzlichst eingeladen werden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

ES. Zeleznicar. Am Samstag, den 4. Februar veranstaltet die Vereinsleitung in sämtlichen Lokalitäten des Gasthofes Senica in Studenci einen Unterhaltungsabend mit Tanz. Masken willkommen. Mitglieder und Sportfreunde sind höflichst eingeladen.

Zagreb Ljubljana. Nach dem katastrophalen Debacle des Zagreber Städteamts in Beograd will auch Ljubljana gegen Zagreb ein Städtepiel bestreiten. Das Treffen wird jedoch nicht stattfinden, da die Zagreber keinen freien Termin haben.

Der langjährige Internationale „Brdjuka“ kehrt zum „Gradjanski“ zurück, bei welchem er wieder im Goal spielen wird. Brdjuka erntete seinerzeit als jugoslawischer Repräsentationsgoalmann glänzende Erfolge.

Der deutsche und schweizerische Skiverband hat den jugoslawischen Wintersportverband zur Beteiligung an den Skiwettbewerben in Engelberg, bezw. Feldberg eingeladen.

Vom Wintersportverband wurden nachstehende hiesige Skifahrer verifiziert: Danilo Cingerle, Ljubica Cingerle, Mag Safotnik, Wilhelm Forstnerik, Dr. Franz Muhic und Florian Zupanc. Sämtliche für ESR. Maribor.

Hokin reißt 109 Kilogramm! Dem bekannten Schwergewichtler Hokin gelang es, mit 109 Kilogramm Weidarmig-Reißen

einen neuen Weltrekord aufzustellen. Den bisherigen Weltrekord hielt der Olympionike Gaidi mit 108,5 Kilogramm. Hokin drückte hernach noch 97,5 Kilogramm und stieg 137 Kilogramm, erzielte demnach im olympischen Dreikampf eine Gesamtleistung von 343,5 Kilogramm, derzufolge er als einer der aus sich reichsten Bemerker für die Olympiade in Amsterdam bezeichnet werden muß.

Weltmeisterschaft der Automobilfahrt. Ein Rennen zur Feststellung des besten Automobilfahrers ist vom französischen Automobilfabrikanten Bugatti angeregt worden. Er hat die führenden Fahrer Europas und Amerikas eingeladen und will ihnen Wagen zur Verfügung stellen, die sämtlich die gleiche Konstruktion aufweisen.

Der Länderringkampf Schweiz gegen Belgien, der in Bern im freien Stil zur Austragung kam, endigte mit einem 5:2-Punkteerfolg der Schweiz. Den Kämpfen wohnten 2000 Personen bei.

Einen glänzenden Kontrakt hat Tenney mit dem Manager Tex Rickard abgeschlossen. Rickard garantiert dem Weltmeister für seinen nächsten Kampf ein Honorar von 750.000 Dollar.

Mehr Nennungen zum Davis-Cup als 1927. Zum Davis-Cup 1928 haben neuerdings Spanien und Irland ihre Meldungen abgegeben. Damit ist das vorjährige Meldeergebnis von 25 Nationen bereits erreicht. Für die europäische Zone liegen schon 22 Nennungen (ohne Frankreich) vor, gegen 21 im Jahre 1927.

Die deutschen Hallen-Tennismeisterkämpfe werden vom 12. bis 18. März in Bremen ausgetragen werden.

Hunter schlägt Tilden 4:6, 4:6, 6:1, 11:9 6:4, was auf mangelndes Training Tildens schließen läßt, der sonst gerade in den letzten Sätzen eines Wettspieles seine volle Stärke zeigt. Die Niederlage Tildens wird in Amerika nicht allzu tragisch genommen.

In Luxemburg wurde bereits die Fußballmeisterschaft entschieden. „Spora“ siegte im Endkampf gegen „Progres“ mit 7:2 und holte sich damit den Meistertitel. „Spora“ dürfte auch für den bevorstehenden Länderkampf gegen Westdeutschland die meisten Spieler stellen.

Witz und Humor

Raffiniert.

„Was machtest du in der Auskunft?“
 „Ich holte Auskunft über Kommerzienrat Reiter!“
 „Hast du eine Forderung an ihn?“
 „Keineswegs, ich möchte ihn anpumpen.“
Kindermund.
 Alte Dame: „Siehst du, mein Junge, dieser Papagei ist schon über 100 Jahre alt!“
 „Was, so lange haben Sie ihn schon?“
Der Bescheldene.
 „Debt Hans sehr verschwendisch?“
 „Nein, er paßt sich den Mitteln seiner Gläubiger vollkommen an!“

Phantastische Ehegeschichten

Wie kühne Amerikanerinnen heiraten.

In der Auslandspresse wird jetzt die bevorstehende Heirat des ehemaligen Maharadscha Rao II. Solgar mit der jungen Amerikanerin Nancy Anne Miller in breitspürigen Artikeln besprochen. Der Maharadscha ließ eine seiner Nebenfrauen und deren Geliebten, einen Kaufmann, „kaltstellen“ und mußte sein Land verlassen. Er trat eine Weltreise an und lernte in Kalifornien ein zwanzigjähriges Mädchen, die Tochter eines dortigen Geschäftsmannes, Nancy Anne Miller kennen. Schon nach wenigen Tagen hielt er um ihre Hand an und versprach ihr, alle seine Frauen zu verlassen, und von nun an monogam zu leben. Trotz aller Warnungen und Bitten ihrer Angehörigen willigte Millers ein und es wurde vereinbart, daß sie dem Maharadscha nach Indien nachfolgen werde. Millers begab sich auf dem Dampfer „Swallow“ von Amerika nach Bombay und ist, nach den letzten Berichten, am 11. d. M. in Bombay gelandet. In ihrer Begleitung befanden sich auf dem Dampfer eine ältere Amerikanerin, die sie als ihre Großmutter ausgab, und zwei Jnder aus dem Gefolge des Maharadscha.

Millers reiste unter dem Namen „Miss Scheffer“ und hatte bei ihrer Landung Paphschwierigkeiten mit der Polizei. Der amerikanische Konsul in Bombay suchte sie auf und erklärte ihr, er halte es für seine Pflicht, sie in zwölfster Stunde noch zu warnen. Er schilderte ihr in bewegten Worten das Leben, das sie als Frau des Maharadscha zu erwarten habe, das einer Sklaverei gleichzuhalten sei. Aber die resolute Amerikanerin ließ sich nicht abschrecken. Selbst der Vorhalt, daß sie bei einer Eheschließung mit einem Farbigen, auch wenn es ein Fürst ist, den Boykott und die Verachtung aller Weißen in den Kolonien zu erwarten habe, schien auf sie keinen Eindruck zu machen. Millers verließ dieser Tage Bombay, und reiste nach Madras, von wo sie sich nach Indora, auf den Hof Rao II., begeben wird.

Ehe sie aber vor ihren „Herrn und Gebieter“ treten wird, muß sie in der heiligen Stadt Madras eine „Reinigung“ durchmachen. Diese Zeremonie wird mehrere Wochen, vielleicht sogar zwei bis drei Monate, in Anspruch nehmen. Der indische Ritus macht den Uebertritt einer Frau zum Hinduglauben sehr schwer. Um ihren Körper von dem früheren Genuße der „unreinen“ Fleischkost zu reinigen, wird sie sich mehrere Tage ausschließlich mit Obst nähren dürfen. Sodann erfolgen mehrere rituelle Rituale im heiligen Tempel, wobei die Priester Gebete und Hymnen singen werden. Nach dem Bade muß sie jedesmal ein Stück Pantja Gausja verzehren, ein Kuchen, der aus Honig, Zuder, Milch und Butter von den Priestern bereitet wird. Siebenmal muß die Adeptin sodann um ein heiliges Feuer schreiten und auf diesem Feuer zwei kleine Reiskuchen rösten, die sie Brahma als Zeichen ihrer ehelichen Treue opfern muß. Erst nach Absolvierung aller rituellen Vorschriften, von denen hier nur einige aufgezählt wurden, wird Millers in den Hinduglauben aufgenommen und erhält einen indischen Namen. Die Trauungszeremonie wird bei dem ungeheuren Reichtum des Fürsten von Indora von wahrhaft orientalischem Pomp sein. Zwar wird sie ebenso wie ihre „Kolleginnen“ ihre Wohnung im Harem erhalten, doch werden ihr viele prächtige Gemächer und eine eigene Dienerschaft zugewiesen werden. Sie erhält den Titel einer „Ersten Frau“, was nach den Landesitten in jeder Beziehung einen Vorzug vor den anderen Frauen bedeutet. Interessant ist, daß die bisherige „Lieblingsfrau“ des Maharadscha ein Hindumädchen von einzigartiger Schönheit, über die neue Eheschließung Rao II. ganz verzweifelt ist. Auf die Nachricht von der Ankunft Millers hin hat sie seit sechs Tagen jede Nahrungsaufnahme verweigert und empfängt weder den Radsha, noch ihre Verwandten Wit der Stellung einer „Er-

sten Frau“ sind auch große Einnahmen verbunden. Sie erhält jährlich 80.000 Pfund, die anderen Frauen je 15.000 Pfund. Nicht so romantisch, aber nichtsdestoweniger romantisch genug ist eine Eheschließung, über die uns aus Chicago berichtet wird. Es handelt sich um die Vermählung der 51 Jahre alten Verbrecherkönigin Chicagos May Curchill mit dem 26 Jahre alten englischen Schriftsteller Reilly. Reilly uca s. Mit ihrem richtigen Namen heißt die Verbrecherkönigin May Vivienne Churhill. Sie hatte sich aber einen „Künstlernamen“ beigelegt. Die holde Dame galt von einer Generation zur anderen als eine der hervorragendsten Verbrechertinnen, die Amerika je hervorgebracht hat. Der englische Schriftsteller kam nach Chicago, um mit Hilfe der einstigen Banditenführerin das Material für sein Buch über weibliche Verbrecher zu sammeln. Anscheinend ist er zu der Meinung gekommen, daß die Königin ihre Memoiren nur um den Preis einer Eheschließung preisgeben werde. Uebrigens hatte sich die berühmte May seit dem Jahre 1917, als sie nach zehnjähriger Kerkerhaft entlassen worden war, der Schriftstellerei gewidmet und durch Veröffentlichung von „Bekanntnissen“ viel Geld verdient. Die Verbrecherkönigin hatte schon vor 22 Jahren einen Mann in ihre Netze gelockt. Es war James Montgomery Sharp, der letzte Sproß einer der ersten Ansiedler-

sten Frau“ sind auch große Einnahmen verbunden. Sie erhält jährlich 80.000 Pfund, die anderen Frauen je 15.000 Pfund. Nicht so romantisch, aber nichtsdestoweniger romantisch genug ist eine Eheschließung, über die uns aus Chicago berichtet wird. Es handelt sich um die Vermählung der 51 Jahre alten Verbrecherkönigin Chicagos May Curchill mit dem 26 Jahre alten englischen Schriftsteller Reilly. Reilly uca s. Mit ihrem richtigen Namen heißt die Verbrecherkönigin May Vivienne Churhill. Sie hatte sich aber einen „Künstlernamen“ beigelegt. Die holde Dame galt von einer Generation zur anderen als eine der hervorragendsten Verbrechertinnen, die Amerika je hervorgebracht hat. Der englische Schriftsteller kam nach Chicago, um mit Hilfe der einstigen Banditenführerin das Material für sein Buch über weibliche Verbrecher zu sammeln. Anscheinend ist er zu der Meinung gekommen, daß die Königin ihre Memoiren nur um den Preis einer Eheschließung preisgeben werde. Uebrigens hatte sich die berühmte May seit dem Jahre 1917, als sie nach zehnjähriger Kerkerhaft entlassen worden war, der Schriftstellerei gewidmet und durch Veröffentlichung von „Bekanntnissen“ viel Geld verdient. Die Verbrecherkönigin hatte schon vor 22 Jahren einen Mann in ihre Netze gelockt. Es war James Montgomery Sharp, der letzte Sproß einer der ersten Ansiedler-

Volkswirtschaft

Jugoslawischer Börsenverband

Dieser Tage fand in Beograd eine Konferenz von Vertretern aller jugoslawischen Börsen statt, in der die Gründung eines Verbandes der jugoslawischen Börsen endgültig beschlossen und die Konstituierung des selben vorgenommen wurde. Der Verband hat den Zweck, die Interessen der jugoslawischen Börsen zu wahren, entsprechende Schritte einzuleiten, um die Börsengeschäfte zu erleichtern und zu heben, die verschiedenen Börsenvorschriften und Usancen zu vereinheitlichen und dahin zu wirken, daß alle auf die Börsen bezugnehmenden Gesetze und Verordnungen nur nach vorhergegangener Zustimmung mit diesen erfolgen. In der Konferenz wurde auch der Entwurf des neuen Börsengesetzes in Beratung gezogen und der Text der neuen Kaufvertragsformulare genehmigt.

Außerordentliche Generalversammlung des Industriellenverbandes für Slowenien

Das Präsidium des Industriellenverbandes für Slowenien beruft für Mittwoch den 1. Februar um 10 Uhr in Ljubljana (im Kasinoaal, Kongressstr. 1) die zweite außerordentliche Generalversammlung seiner Mitglieder ein. Auf der Tagesordnung stehen die Voranschläge der Kreise Ljubljana und Maribor sowie die Produktionsbelastung durch die neuen Kreisumlagen.

Im vollen Einvernehmen mit der Zentrale der Industriekorporationen in Beograd setzte sich der Verband mit allen Mitteln für ein, die große Gefahr abzuwenden, die der Industrie in Slowenien infolge der Überlastung der Produktion durch die Kreisumlagen auf Kohle und Elektrizität, wie dies die Voranschläge der Kreise Maribor und Ljubljana vorsehen, droht. Die endgültige Entscheidung in diesen Fragen ist noch nicht gefallen, weshalb zu hoffen ist, daß die Industrie in Slowenien vor zu großem Schaden bewahrt bleiben wird.

Man muß jedoch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Entscheidung hinsichtlich der beiden Voranschläge noch vor der außerordentlichen Generalversammlung des Industriellenverbandes fällt. Das Präsidium steht auf dem Standpunkte, daß die Versammlung auch in diesem Falle notwendig ist, and zwar wegen der prinzipiellen Erklärung der Korporation, daß die Belastung der Produktion Sloweniens keineswegs die Quelle von autonomen Einnahmen sein kann und darf. Auf diese Weise wird wenigstens für die Zukunft eine ähnliche Belastung der Erzeugung verhindert werden.

familien des Staates Massachusetts. Er hatte seinen Wagemut schwer zu büßen, denn er endete durch Selbstmord aus Verzweiflung. Hoffentlich wird dem jungen Briten, dem neuen Prinzgemahl, ein besseres Los beschieden sein.

Harmloser, aber nicht weniger pikant sind die Eheschließungen und Liebesleiden des durch seine zahllosen galanten Abenteuer dem europäischen Leserpublikum schon bekannten New Yorker Millionärs Edward West Browning, der unter dem Titel „Echter Eitel“, aus Tausenden von Photographien sich jeweils das schönste Mädchen aussuchte. Das erste diesbezügliche Abenteuer bestand Browning mit der jungen Peaches, die sich übrigens als jünger ausgegeben hatte als es der Fall war und hinsichtlich tschechischer Abstammung entlarvt wurde. Die öffentliche Meinung zwang den Sasanova zur Eheschließung, jedoch gleich darauf verließ ihn die junge, 17 Jahre alte „Frau“ und klagt wegen angeblicher Brutalität des Gemahls auf Scheidung und „Schadenersatz“. Ein großer Betrag fiel ihr zu. Nunmehr hat Mr. Browning einen tschechischen Schadenersatzprozess mit Fräulein Mary Spas, beim amerikanischen Publikum unter dem Namen „Browning's Achenbrödel“ bekannt, auszufechten. Die Klage bezieht sich auf die Kleinigkeit von 500.000 Dollar. Zweifellos wird Browning den Prozess verlieren, aber dennoch seine kostspieligen Passionen fortsetzen. Denn wer Geld hat, kann sich in Amerika manches gestatten und vieles leisten.

In Zeiten, als alle öffentlichen Fragen größtenteils von politischen Gesichtspunkten beurteilt werden, können sich die Industriellen Sloweniens auf keine andere Unterstützung verlassen als nur auf jene, die die richtigen Argumente gewährt. Diese sachlichen Argumente werden, so hofft der Verband zuversichtlich, schließlich auch alle jene, gründlich überzeugen, denen das Vertrauen der Wählerschaft die Pflicht, für den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes und die Wohlfahrt des Volkes zu sorgen, auferlegt hat.

Jugoslawiens Manganproduktion

Maribor, 27. Jänner.

Dem Monatsberichte der Kroatischen Es-komptebank entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

Manganerze kommen in Jugoslawien in Serbien, Bosnien, Slowenien und Montenegro vor. In Serbien wurde Mangan bei Kopaonik und Rudnik festgestellt. Die betreffenden Erze enthalten aber nur 20 Prozent Mangan, so daß sich die Förderung nicht lohnt. In Bosnien ist die Grube Cevljanovic-Semizovac im Bezirke Sarajevo (3 Km. von der letzten Station der Industriebahn Semizovac-Cevljanovic entfernt) sehr reich an Manganerzen. Die Manganschichten von 1 bis 3 m. Mächtigkeit erstrecken sich auf 70 Quadratkilometern. Dieses Gebiet enthält 42 bis 45 Prozent Mangan, stellenweise aber auch bis zu 55 Prozent. Die Sortierung und Waschung der Erze geschieht mittels Maschinenanlage. Im Werke werden durchschnittlich 100 Arbeiter beschäftigt.

In Slowenien kommt Mangan in mehreren Gegenden vor. Die Hauptgrube ist in Radobljica, wo noch 800 Meterzentner (gegen früher 5000) gewonnen werden. Da die Eisenproduktion in Slowenien im Rückgang ist, wurde auch die Manganproduktion in Mitleidenschaft gezogen, so daß deren Gewinnung fast gänzlich aufhörte.

In Montenegro fand man Manganerze bei Bari.

Die Förderung ergab in den letzten 25 Jahren auch einige Rekordjahren. Die Produktion betrug in Zentnern: 1895 — 22.375, 1897 — 28.372, 1912 — 12.300, 1916 — 22.674, 1917 — 48.451, 1920 — 2377, 1923 — 5145 und 1924 — 4570.

Für das Jahr 1925 kann die Ausfuhr nicht angegeben werden, da in diesem Jahre die Manganerze zusammen mit den anderen Erzgruppen erfasst wurden. Man nimmt aber an, daß die Ausfuhr hinter der des Jahres 1924 zurückblieb.

In den Nachkriegsjahren wurden also die Vorkriegsziffern nicht mehr erreicht.

Entsprechend organisiert und mit einem gesicherten Absatzgebiet könnte die Manganproduktion dem Lande etliche 100 Millionen jährlich eintragen.

Wiener Märkte

Aus Wien wird vom 26. d. M. berichtet:

Zum Vorstenviehmarkt waren 627 Stück Fleisch- und 345 Stück Fetteschweine aufgetrieben. Man notierte Fleischschweine 1.70 bis 1.95, Fetteschweine 1.85 bis 2.05, ruhiger Verkehr. Fleischschweine schwach, Fetteschweine zu festen Hauptmarktpreisen.

Der Jungviehmarkt war mit 9 Leibern, 2125 Weidener Kälbern, 882 Weidener Schweinen, 45 Weidener Schafen, 117 Weidener Lämmern besetzt. Man notierte Kälber 2.— bis 22.50, Weidener 2.20 bis 3.10, Fleischschweine 2.— bis 2.50, Fetteschweine 2.20 bis 2.45, Schafe im Fell 1.30 bis 1.50, ohne Fell 1.30 bis 2.40. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft waren Weidener Kälber prima fest vorwiegend, die übrigen Sorten unverändert, Fleisch- und Fetteschweine bei ruhigem Verkehr um 10 Groschen billiger.

Der Nachmarkt für Rinder wies eine Bescheidung von 251 Stück Mast- und 9 Stück Beinvieh auf. Es notierten Ochsen 0.95 bis 1.65, Stiere 1.— bis 1.50. Kühe

0.95 bis 1.25, Beinvieh 0.70 bis 0.92. Ruhiger Verkehr, feste Hauptmarktpreise.

Wir machen unsere P. T. Abonnenten und Leser darauf aufmerksam, daß alle Notizen und Abhandlungen wirtschaftlichen Inhaltes oder solche, die mit dem in- oder ausländischen Wirtschaftsleben irgendwie im Zusammenhang stehen, von nun an ausschließlich im Wirtschaftsteil unseres Blattes enthalten sein werden. — Die Redaktion.

Amliche Umrechnungskurse per Februar. Der Finanzminister veröffentlicht folgende amtliche Umrechnungskurse für den Monat Februar: Napoleonor Din 218.65, türkisches Pfund 247.10, englisches Pfund 277, amerikanischer Dollar 56.75, kanadischer Dollar 56.45, Reichsmark 13.53, Floty 6.35, Schilling 8, Belga 7.92, Pengö 9.93, 100 franz. Franken 223.30, schweizer Franken 10.945, 100 Lire 300, holländischer Gulden 22.90, 100 Lei 35, 100 Leva 41, dänische Krone 12.50, schwedische Krone 15.24, norwegische Krone 15.10, Peseta, 9.72 100 Drachmen 75 u. 100 tschechoslow. Kronen 168.40.

Wichtig für Schenkbesitzer! Der Großzupan des Kreises Maribor teilt dem hiesigen Handelsgremium mit, daß mit Ende Juni d. J. alle mit einer Gemischtwarenhandlung oder Kleinderhändler verbundenen Alkoholschenken den Betrieb einzustellen haben. Deshalb läßt das Handelsgremium in Maribor seine Mitglieder, die auf ihre vorjährigen Berufungen gegen die Entziehung des Schenkrechts die diesbezüglichen ablehnenden Bescheide erhalten haben, ein, sich zwecks Beschwerde an das Verwaltungsgericht in der Gremialkanzlei zu melden, wo sie die nötigen Informationen erhalten. Das Gremium macht die betroffenen Kaufleute darauf aufmerksam, daß die Frist für die Einreichung der Beschwerde nur 30 Tage nach Zustellung des Bescheides läuft. Die Kaufleute aus der Provinz wollen sich in dieser Angelegenheit an ihre zuständigen Gremien wenden.

Novisader Produktenbörse vom 26. d. Weizen, 2%: Backer und symfischer 77/78 kg 310—320, Backer 78/79 kg 315—325, Backer-Theiler 79/80 Ia. 315—325, Banater 78/79 kg Parität Bräc 312.50—322.50, Oberbanater 78/79 kg 310—320. — Mais: Backer alter 235—240, Backer, symfischer u. Banater, neu 217.50—222.50, per Feber 235—240, März-Apr. 237.50—245, Backer Apr.-Mai 242.50—250, Backer weicher 235—240. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz fest. — Umsätze: Weizen 7, Mais 65 und Mehl 8 Waggons.

Vom jugoslawischen Spirituskartell. Die Verhandlungen zwecks Gründung eines Kartells der jugoslawischen Spiritusbrennereien gehen rüstig vorwärts. Wie verlautet, steht gegenwärtig auch eine Konzentrierung der Erzeugung im Vordergrund der Verhandlungen, um auf diese Weise eine rationellere Produktion und somit eine Verbilligung des Spiritus zu erzielen.

Achtung vor ausländischen Reisenden! Einige hiesige Kaufleute beschwerten sich beim Handelsgremium in Maribor, sie hätten bei der Firma „Antverjum“ in Graz größere Partien Waren bestellt, sie hätten aber dabei empfindliche Verluste erlitten, da die bestellten Waren nicht den Preisen entsprechen. Deshalb macht das Handelsgremium seine Mitglieder darauf aufmerksam, beim Ankauf von Waren durch ausländische Reisende sehr vorsichtig zu sein.

Aus aller Welt

Ein Diplomat, der Strümpfe stopft

In Paris erzählt man das folgende hübsche Geschichtchen: In einem intimen Salon des Präsidentenpalais saß D o u m e r g u e, das Haupt der französischen Republik, mit einem lieben Gast. Es war dies Seine Excellenz der persische Gesandte A l a k h a n. Von allen akkreditierten Gesandten steht dieser mit dem Präsidenten auf dem freundschaftlichsten Fuße. Der schweigsame Perser ist dem schwelgsamen Franzosen offenbar sehr sympathisch. Und überdies — Persien ist weit, und seine Beziehungen zu Frankreich unterliegen keinerlei Schwankungen. Der Präsident kann sicher sein, daß der Perser ohne Hintergedanken zu ihm kommt. Und das macht ihm den

Besuch lieb. . . Nachdem die Herren zwei Stunden lang geschwiegen hatten, öffnete der Präsident seinen Mund zu einer Lobeshymne auf seinen lieben Freund, und er geriet in so ehrliche Begeisterung, daß er den Perser stürmisch umarmte. Dabei versing er sich in die seidene Kopfbedeckung des Orientalen und zerriff sie. Der Präsident war bestürzt und beschämt. Nervös wollte er nach einem Kammerdiener klingeln, der den Schaden beheben lassen sollte. Aber der Perser fiel ihm mit würdiger Ruhe in den Arm: „Nicht so erregt, Herr Präsident, den kleinen Schaden wollen wir selber beheben.“ Und zum nicht geringen Erstaunen Doumergues frante er aus seinen tiefen Taschen ein komplettes Nähzeug hervor, mit dessen Hilfe er kunstgerecht zu flicken begann. Dabei erzählte er: „Das ist so eine kleine Leidenschaft von mir; sogar die Strümpfe meiner Frau und meiner Tochter darf niemand außer mir stopfen. Jüngend etwas muß der Mensch doch können, ich kann wenigstens Strümpfe stopfen. . .“ Der Präsident war etwas beschämt. Er kann gar nichts. Er kann nicht einmal einen Knopf annähen. Er kann höchstens ein bißchen regieren. Aber das ist vielleicht kein rechter Beruf. . .

Nach der „Konstanzer Zeitung“ erhielt eine Verkäuferin die angenehme amtliche Mitteilung, sie habe von einem in Holländisch-Indien verstorbenen Verwandten acht Millionen holländische Gulden geerbt. Seit 40 Jahren schwebte allerdings schon ein Prozeß um dieses Erbe; durch Zinsen ist die Erbschaftsumme so enorm angewachsen.

Russische Zeitungen berichten allen Ernstes, daß die Nordlichterscheinungen im letzten Herbst von einer sanften Sphärenmilch begleitet gewesen seien. Diese Angaben wurden verschiedentlich gemacht, so daß sich eine Kommission von Physikern bildete, die sich nach Veresow begibt, um den seltsamen Naturvorgang zu untersuchen.

Bücherchau

5. Egon v. Rappert, Sibiriens Nacht und Tage. Ein Buch von Urwald und Kerker, von Jägern und Verbrechern. Preis brosch. RM. 5.—, in Leinen RM. 7.80. — Brunnen-Verlag (Karl Bindler) Berlin SW. 68. — Rappert, der Mann der osteuropäischen Urgebiete, der Jäger und Forscher, der Schriftsteller, der Kraft und Grauen östlicher Wildnis in seinen Büchern erstehen ließ, Tieren und Menschen vertraut, aller Natur hingegeben und doch in ihr aufrecht — erzählt hier an der Fabel eines abenteuerlich-fesselnden Romanes vom Kaufajus und von Sibirien. Wie eingefangen und doch unabhängig in den ritterlich barbarischen Sitten der kaukasischen Bergvölker jagt die Handlung hoch, wird nach Sibirien geschmettert, in die Hölle seiner Kerker gezwängt und endet in der majestätischen Nacht des sibirischen Urwalds. — Ein Roman, aber zugleich ein ursprüngliches Tatsachenbuch. Rappert kennt das Land und die Menschen, er hat sie gesehen, mehr: er hat sie beobachtet und bringt sie uns nahe in ihrem echten Leben. Er spricht zum Naturfreund, zum Jäger — auch zum vollkundlich Eingestellten — mit vielen wertvollen Einzelheiten, das Ganze aber wird jedesmal etwas begehren, der sich gern in spannendem Geschehen in ursprüngliche Formen führen läßt und den starren Atem herber und gefährlicher Lär der Liebt. Ein Buch von Wildnis, Schrecken und männlicher Tat.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kino

BURG-KINO.

Ein recht interessanter Film mit lebhaft bewegter Handlung ist:

„Die Liebesnähte des Großfürsten“ der gegenwärtig im Burgkino bis einschließlich Sonntag, den 29. d. Jan. Es ist ein Film, der mit den schon vorhergegangenen Lichtspielen aus der russischen Revolution absolute keine

Kleinheit aufweist, weil er sich von diesen, obwohl auch nicht schlecht, besonders darin unterscheidet, daß er uns einen wahrheitsgetreuen Einblick in das Liebesleben der seinerzeitigen russischen Großfürstentümer, die sich durch Geld, Macht, Liebenswürdigkeit und persönliche Anziehungskraft ja bekanntlich vieles leisten konnten, gewährt. Es ist das Liebesleben einer jungen, prächtig schönen Apaschin, das uns in besonderer Weise fesselt. Nebenher geht Pracht in Ausstattung, Aufnahmen von absoluter Publikumswirkung. In den Hauptrollen sehen wir George O'Brien, den amerikanischen Geliebten

Reiz, der bei uns schon sehr beliebt ist, und eine interessante, reizende Schönheit, Virginia Valli. Der Film ist alles in allem sehr interessant und schön und dürfte Anziehungskraft ausüben.

KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Bis einschließlich Dienstag, den 31. d. haben wir Gelegenheit, im Union-Kino einen der unendlich-lustigsten Pat- und Pataschon-Filme, die ob ihres originellen, humoristischen Inhalts so beliebt sind, zu sehen:

„Pat und Pataschon auf hoher See“

Man sagt nicht umsonst, dieser Film sei einer der

besten dieser beiden beiden Komiker er ist es auch. Die Handlung ist durchaus originell aufgebaut. Wir sehen die beiden Komiker diesmal beim idealen Wintersport, beim Eislaufen, als Schlittschuhläufer auf einer Eisfläche im Meer, ihre Rettung durch einen Dampfer, an welchem es Erlebnisse gibt, die einen wahren Sturm der Heiterkeit hervorrufen. Es ist Tatsache, daß diese Situationen sehr Lachen erzeugen, sondern ein Gefühl im vorleben und letzten Akt, wo wir den „Boger des Todes“, den kleinen Pataschon, im Verzweiflungskampfe mit dem tiefen Gottlieb

„arbeiten“ und ihn fangen sehen (weil der große Bar hinter dem Vorhang den Gegner mit einem hölzernen Schlagel besetzt). Der Film der vom Anfang bis zum Ende sehr unterhaltend ist, zeichnet sich wiederum durch Naturaufnahmen von besonderer Pracht aus. Man geht nicht fehl, besonders diesem zum einen beispiellosen Erfolg zu prophezeien.

Biografische Philosophie

„Meine Aste soll schimpfen soviel sie will, für mich sind einmal zehn Krügerlein per Tag das Existenzminimum!“

Kleiner Anzeiger

Berichtedenes

Die Firma Viktor Jare gibt in jedes fünfte Paket „Zdravstva sladna lava“ Gesundheitsmarktkaffee zu einhalb kg. außer der guten billigen Qualität ein Zwei-Dinarstück als Prämie. 810

Eine Partie welche große Schatulle für Vorleger billig zu verkaufen. Anfragen bei Firma Drank, Gosposka ul. 85

Hafenselle

Fuchs, Warden, Fittis, Eichhörnchen, Kaninchen und Schafelle laßt zu den höchsten Tagespreisen. Drank, Gosposka ulica 7. 77

Schafwoll-Delaine für Dirmbletkostüme bekommen Sie um 20 Dinar bei J. Tepin, Slavni tra Pr. 17. 842

Hauschlachtung (Kurek), Blut, Leber- und Bratwürste, Kräutler, prima Edelweine. Hotel „Mariborski dvor“, A. Det. 1010

Acht Monate alter Knabe wird als eigenes Kind abgegeben. — Anschriften unter „Danbar“ an die Fern. 1044

Realitäten

Schönes, neu eingerichtetes Gebäude in der Nähe der Hauptstraße von Celje, geeignet für jeden Gewerbetreibenden, welcher Lokale für Werkstätte braucht, Stallungen, schöne Wohnung, sofort wegen Ueberfiedlung zum Preise von Dinar 140.000 zu verkaufen. — Ivan Karba, Celje, Presernova ulica 10. 1050

Kaufe Wein- oder Hopfenbau- realität im Ausmaße von beiläufig 10 bis 20 Hektar mit guten Boden- und Wirtschaftsbäuden. Anschriften erbeten an die Fern. unter „Realität Nr. 1048“. 1048

Zu kaufen gesucht

Braunes Aufschpferd, 15 bis 16 Jahre alt, ca. 12-15 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht von der Lajtersberger Ziegelfabrik. 1024

Zu verkaufen

Neu neuer Einspannerfahrschlitten zu verkaufen, Kotozki trg 7. 75

Traber-Pferd wird verkauft. — Villa Bregant, Bistrica. 1039

Rüchsenkreuz, gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Striderei Dronova ul. 6. 1049

Eisberg zu verkaufen. Smetanova ul. 30, Part. 1047

Brehms Tierleben und Gellert samt g. Bogen preiswert. Händler verboten! Anfr. Fern. 1061

Schöner Abendmantel und gut erhaltener Herrentwintermantel billig zu verkaufen. Aus Gefälligkeit im Geschäft. Kestis, Aleksandrova cesta 26. 1069

Ford - Auto, Modell 28, fünfjährig, wenig gefahren, billig zu verkaufen. Anfr. unt. „Ford“ an die Fern. 1017

Streichholz, Cellophane um Litar 1100 zu verkaufen bei Kraner, Studenci, Aleksandrova cesta 18. 385

Zu vermieten

Sehr schöne Wohnung Mitte d. Stadt, 3 Zimmer und Kabinett, rein und ruhig, mit teilweise Möbelablässe und Vergütung der Ueberfiedlungskosten ab 1. Feber zu vermieten. Anschriften unter „Zahlungsfähig“ an die Fern. 998

Zimmer mit 2 Betten, separ. Eingang, in der Nähe d. Hauptbahnhofes sofort zu vermieten. Anfr. Tomšičeva ul. 32 rechts. 1006

Kabinett mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Dr. Karl Veršovšekova ul. 4a/1, 20. 1004

Drei Zimmerherren werden sofort aufgenommen mit oder ohne Verpflegung. Anfr. Studenci, Radvanjska cesta 43, Neubau. 1015

Schönes, separ. Zimmer, Gerichtsnahe, ab 1. Feber zu vermieten. Anfr. Fern. 1081

Verziges Zimmer, elektrisches Licht, separiert. Wilentainerjeva ul. 6/1. 1070

Neu möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, ab 1. Feber zu vermieten. Aleksandrova cesta 18/1. 1064

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. Feber zu vermieten. Kretova ul. 5, Part. rechts. 1066

Angenehmer, ruhiger Wohnplatz mit Verpflegung wird an solchen Herrn vergeben. Anfr. Fern. 1062

Schönes, sonnseitiges, zweibettiges Zimmer, separiert, im Zentrum ab 1. Feber zu vermieten. Anfr. Frančičanska ul. 21/1, Trg 4. 1065

Nettes, sonniges, möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 1054

Ein sehr schön möbl. Zimmer mit parkartigem Fenster und separ. Eingang ist ab 1. Feber an einen solchen, ledigen Herrn zu vermieten. Anfr. Fern. 1031

Besseres Kostkind jeden Alters, event. diskreter Herkunft, wird von besserer Familie in liebevolle Pflege genommen. Anträge unter „Hausfrau“ an die Fern. 1034

Zu mieten gesucht

Zwei Zimmer für vier Herren per 1. Feber gesucht. Anträge bei Vekta tabarna. 1075

Suche für zwei Personen Zweizimmerwohnung. Zahle die Miete voraus. Anfr. an die Verwalt. unter „Ruhige Partei“. 997

Stellengefuche

Braves Mädchen für alles, welches kochen kann und sehr intelligent ist, sucht Stelle. Gosposka ul. 9. 1030

Suche Stelle als Kanzlei- oder Geschäftsdiener oder Portier. Anfr. Fern. 980

Als mittätiger Kompasson sucht erstklassige Kanzleikraft m. ca. 20.000 Dinar Beteiligung an reell-rentablem Unternehmen. Für eventuelle Neugründung im eigenen Hause geeignete Räumlichkeiten, Büro und modern eingerichtete Kanzlei vorhanden. Anträge unter: „Vertragsänderung“ an die Fern. 1033

Gärtner, 32 Jahre alt, ledig, guter Fachmann mit guten, mehrjähr. Zeugnissen, sucht ständige Stelle als Gärtner. Antritt 15. Feber. Gest. Offerten unter „Tüchtiger Gärtner“ an die Fern. 1042

Krankenschwesterin empfiehlt sich. Gosposka ul. 9. 1071

Mädchen für alles, geeigneter Alters, mit Jahreszeugnis, ehrlich und fleißig, sucht Posten bei kleiner besserer Familie bis 1. oder 15. Feber. Anfr. Fern. 958

Offene Stellen

Praktikant mit guter Schulbildung, slowenisch und deutsch, schöne Handschrift Bedingung wird sofort in einem größeren Expeditionsunternehmen aufgenommen. Gest. Offerte unter „Expedition“ an die Fern. 957

Das 32. Artillerie-Regiment sucht einen fähigen Feldausseher für die Bebauung der ararisch. Felder. Diesbezügliche Offerten oder persönliche Anmeldungen sind einzuwenden an das Regimentskommando am 1. Feber d. J. um 10 Uhr vormittags. 1000

Schneiderlehrling wird aufgenommen. Slomšev trg 5. 999

Intelligentes deutsches Fräulein wird bis 1. Feber zu Buben im Alter von 2 und 7 Jahren auf ein Gut nahe Sombor aufgenommen. Anfr. Fern. 1011

Suche ein geschicktes Mädchen als Stubenmädchen. Gute Kost und Entlohnung. Frau Danilo Kremptich, Subotica, Bajce Anjundžičeva ul. 32. 1023

Suche Erzieherin zu 10- und 8-jährigen Knaben und 4jähr. Mädchen zum sofortigen Eintritt Frau Dr. Adof Dulaj, Stara Kranjska, Jugoslawien. 1078

Geldhergehilfe

mit bester Ausbildung und guten Zeugnissen für sofortige Anstellung gesucht. Briefl. Dienstangebote an E. Popović, Ljubljana. 1049

Christliche, reinliche Bedienerin für alle Hausarbeit für Vorzug gesucht. — Aleksandrova cesta 1/1, rechts, König. 1063

Korrespondenz

Nettes, hübsches Mädchen aus gutem Hause sucht wegen Mangel an Bekanntschaft passende Freundin. Anträge erbeten unter „Aufrichtig“ an die Fern. 1028

1. Februar: Weiß-blaue Redoute! Velika kavarna

Subvertretung

für Maribor und Rayon einer erstklassigen englischen Motorabmarke zu vergeben. Gest. Zuschriften sub „Motor 326-1“ an Interessentem UO, Zagreb, Mariborska 28. 1014

Kragen

Sind nur bei Jof. Karničnik, Gavnj trg 11 zu kaufen. Halbsteife und steife Kragen, bestes Wiener Fabrikat. Reklamepreis Din. 9.— und 7.—. 990

Zimmerfrau

für größeres Hotel, ein zweites Stubenmädchen, Kaffeelädchen, Putzfrau gegen sehr guten Lohn. Privatstubenmädchen. — Dienstvermittlung Ruđer, Sjutomer. Für Antwort ist 2-Dinar-marke beizulegen. 1077

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische nur Gregorčičeva 14 (Schillerstrasse) 1297.



REPARATUREN
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30,
Telephon 434. 12154

Gesucht werden Personen

als Filialleiter. Besondere Kenntnisse, Lager oder Betriebskapital ist nicht erforderlich. Monatselkommen zirka 150—250 Dollar. Anfragen an Novelty Company, Anna Paulownasstraat, 56B, Haag (Holland). 1079

Samstag, den 28. Jänner 1928:

Walzerabend

im großen Saale **Anderle** Korotka
des Gasthauses **Anderle** cesta 2.
Vorzügliche Tanzmusik. Küche und Keller erstklassig.
Sonntag: Frührschoppen- und Abend-Konzert.
Nachmittags! (im Falle günstiger Witterung) bei der
„Linde“ in Radvanje: **KONZERT.** 1083

Hotel Halbwidl

Heute Samstag, den 28. Jänner, ab 20 Uhr:

Familien-Abend-Konzert

Musik: Salonkapelle Pečnik. Tanzgelegenheit. Vorzügliche Alt- u. Neuweine. „Union“-Pilsbier. Biergarten. Küche. Zum Frührschoppen jeden Tag: la. Saftgulasch.

Spanischer Unterricht

wird gesucht. Lehrer die in dieser Sprache unterrichten, wollen schriftliche Anträge unter „Spanisch“ in der Verwaltung des Blattes hinterlegen.

Wie immer es kalt ist. Im Bette mit hygienisch gereinigten Federn ist doch Sommerzeit.

Chemisch geputzte hygienische Bettfedern und Daunens liefert zu den billigsten Preisen und günstigste Sie in Jugoslawien einzig modern eingerichtete Bettfedernfabrik:

HOLLÄNDER A.G.
SUBOTICA.

Verlangen Sie unsere Preisliste Nr. 1

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Josefine Gabernigg

Oberlehrerin i. R.
Donnerstag, den 26. Jänner 1928 um 7,19 Uhr nach längerem Leiden unerwartet im 69. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Sonntag, den 29. Jänner um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 30. Jänner um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, am 27. Jänner 1928.
1082 Die trauernden Hinterbliebenen.